

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

10.7.1799 (Nr. 82)

Carlsruher

Zeitung.

Mittwoch

den 10 July.

I 7

9 9.



Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Rheinstrom vom 6 July. Durch den Rückzug der Franzosen in der Schweiz hat dieses Land nur allein an den Brücken einen großen Verlust erlitten. Vom Ursprung des Rheins bis gegen Basel hinab haben die Franzosen alle Brücken zerstört, von denen die meisten sehr stark und fest gebaut und mit Dächern versehen waren. Die beyden Brücken über die Limat bey Wittingen und Baden sind ebenfalls den Flammen geopfert worden, und bey einem fernern Rückzug der Franzosen dürfte es den Brücken über die Aar nicht besser gehen. — Wie aus Wien gemeldet wird, befinden sich bereits ansehnliche Korps Scharfschützen aus Dalmatien und Rothmätler auf dem Marsch, die zur Armee des Erzherzogs Karl eilen. Indessen scheint es noch nicht gewiß bestimmt zu seyn, ob die dritte russ. Armee durch Franken an den Rhein oder durch Schwaben nach der Schweiz marschiren werde. Die Lage des Kriegstheaters bey ihrem Austritt aus Böhmen wird über ihre Bestimmung entscheiden. Uebrigens scheint die Schauptung öffentlicher Blätter, daß nämlich die Neutralität der Pfalz von den Kriegführenden Mächten anerkannt sey, immer mehr Wahrscheinlichkeit zu gewinnen. Die Schließung der Festungswerke von Mannheim und Düsseldorf, die Entlassung des Odenwaldischen Landsturms und nun die Verminderung der k. k. Truppen in der Gegend von Heidelberg, die sich den Rhein herauf ziehen, lassen die Wirklichkeit der Neutralität der Rheinpfalz nicht unbedeutlich vermüthen. Dagegen werden die Kaiserlichen in der Gegend von Frankfurt täglich zahlreicher. Auch die Franzosen vermehren sich täglich zwischen der Lahn und Nidda. Sie haben bereits in dortiger Gegend die ganze Herndie der

armen Einwohner in Requisition gesetzt. Das fatale Wort Requisition verschlingt also im Voraus schon den letzten Trost verarmter, hungernder Menschen.

Mannheim, vom 9 July. Die heutige Zeitung enthält folgende Nachricht aus Strasburg vom 4ten July. Heute mit Tagesanbruch hat das französische Truppenkorps bey Kehl, die Oestreicher angegriffen, ihre Vorposten zurückgeworfen, Offenburg eingeschlossen, und die Thore dieser Stadt durch Kanonenschüsse aufgesprengt. Von Offenburg drangen unsere Truppen nach einem hartnäckigen Gefechte weiter vor, und diesen Abend standen unsere Vorposten bey Oberkch. Wir haben, wie es heißt, im Ganzen 1400 Gefangene gemacht, mehrere Kanonen und viel Gepäcke reodert. — Gen. Marescot ist hier, er reiset nach Paris. Gen. St. Suzanne ersetzt ihn im Kommando zu Mainz. — Heute ist hier die durch den Telegraphen von Paris nach Strasburg unterm 4. dieses gekommene Nachricht, daß Gen. Bernadotte zum Kriegsminister ernannt worden sey, in die Ordre gesetzt worden.

Carlsruhe, vom 9 July. Seit einigen Tagen befindet sich der Russisch Kaiserliche Kapitain von der Garde und Flügel, Adjutant des Großfürsten, Fürst Volkonsky, von Petersburg über Berlin kommend, in dieser Residenz. Man sagt, morgen werde dieser Fürst nach Berlin zurückkehren. — Die in unserer letzten Montags Zeitung unter der Rubrik Italien Verona vom 28. Juny gegebene Nachricht von der gänzlichen Niederlage der französischen Armee unter General Moreau, welche wir aus der Augspurger ordinären Zeitung vom 5. July No. 159. entlehnten, hat sich bis ist nicht bestätigt. — Es war auch leicht zu ver-

muthey, da von dieser gräßlichen Schlacht weder Ort noch Datum angegeben war.

Frankreich.

Paris, vom 1 July. Als neulich Reubell seinen Schwager Rapinat im Rath der Aesteten verteidigte, führte er unter andern an, daß derselbe eine Summe von 1,500,000 Franken, die sich mehr in dem Berner Schatz befanden, als die Rechnungen besagten und die er sich daher hätte zuignen können, bey dem helvetischen Direktorium in Erinnerung gebracht und in die Rechnung habe setzen lassen; dagegen sagt heute der einfluss dem alten Direktorium sehr ergebene Freund der Gesetze: Die Konkurrenz der Verbrecher hat allein das Verbrechen gehindert. Reubell spricht nicht von einem gewissen Stürzberg, nicht von dem, das man in Bern unter dem Namen Kontribution nahm, nicht von der Abführung des Zürcher Schatzes, als man die Stürzlocke im Ranton läutete, um die Räuber schüchtern zu machen, nicht vom Verkauf des Berner Zeughauses und den Louisdor, die Rapinat mit 2 Franken Gewinn kaufte. Man plünderte die alte Regierung und ließ die neue ohne Hilfsmittel, während man ihr Glück und Freyheit versprach. Man hielt diese neue Regierung für der demüthigendsten Knechtschaft und sprach von Unabhängigkeit zu ihr. Dieß ist die Ursache jener zahlreichen Insurrektionen und der allgemeinen Unzufriedenheit Helvetiens. Und so behandelte man Aultrite, Freunde und die Minister, die Urheber oder Werkzeuge dieser Verbrechen waren, sollten ungestraft bleiben! Reubell führt Carrier und Rouhierre an, was liegt daran, wer die Schuldigen sind, sie müssen bestraft werden. Unglücklicher Weise schränkt man sich in Frankreich darauf ein, zu schreien, schöne Reden, Boumois zu machen, in England sagt man an, man richtet und enthauptet und die öffentlichen Gelegenheiten gehen um so besser. Der Tod des Admiral Bingham hat die engl. Marine unüberwindlich gemacht ic. — Briefe aus Barcellona vom 15. melden, daß die franz. Flotte in gutem Zustand vor diesem Haven vordergesehelt sey.

In einem unsrer guten Journale liest man folgenden Artikel aus Minden vom 18. May: Holland befürchtet mehr als jemals, der Scharplaz des Krieges zu werden. Die Freunde der gegenwärtigen Ordnung der Dinge haben Nachricht, daß das franz. Direktorium im Begriff sey, die franz. Truppen, welche ihre Republik schützten, zurückzurufen und daß dieser bereits seit einiger Zeit geahndete und angefangne Rückzug bald ganz bewerkstelligt seyn werde. Zwei Deputirte, worunter sich der ehemalige Graf von Bentinck befindet, haben sich daher hieher begeben, um die Verwendung des Königs von Preußen nachzusuchen,

und ihm im Namen des batavischen gesetzgebenden Körpers und Direktoriums Vorschläge zu machen. Der König hat sie an seinen Minister, den Grafen von Hingwitz, gewiesen, mit welchem die Deputirten 3 Tage lang Konferenz gehabt haben. Sie haben das Anerbieten gemacht, 25,000 Preußen in ihren Sold zu nehmen und festzusetzende Subsidien zu bezahlen. Der König von Preußen verstand sich zur Stellung von 25,000 Mann, verlangte aber die Herstellung der Stadthaltertschaft. Die Deputirten, die, wie es sich leicht denken läßt, nicht ermächtigt waren, Bedingungen dieser Art einzugehen, gaben die Hoffnung auf, den Zweck ihrer Negotiationen zu erreichen und reiften ab.

Italien.

Parma vom 25 Juny. Nachdem die franz. Armee durch die blutigen Schlachten den 17. 18. und 19. dieß bey Piacenza, wo sie das Schlachtfeld voller Todten ließ, zum Rückzug gezwungen worden war, so nahm sie denselben durch hiesige Stadt, der den 20 die darauf folgende Nacht und den 21. den ganzen Tag darante, während dem sie stets von den Oesterreichern verfolgt wurde, die ihr großen Schaden zufügten. Den 21 Nachmittags 1 Uhr verließen die Franzosen unsere Stadt gänzlich, nachdem sie des Morgens noch eine sehr große Kontribution gefordert hatten, die sie aber nicht mehr Zeit hatten zu erheben. Bey ihrem Auszug verschlossen sie die Thore gegen Piacenza hin und nahmen die Schlüssel mit fort. Gleich nach 1 Uhr kamen 2 Oesterreichische Husaren vor das St. Barnabasthor und verlangten Einlaß. Man sprengte das Thor auf und sie ritten mit verhängtem Zügel durch die Stadt und ließen alle Thore öffnen. Noch 10 Husaren folgten und als sie vernahmen, daß noch Franzosen hier versteckt seyen, suchten sie dieselben auf, machten einige gefangen, und hieben die übrigen, die sich widersehen wollten, in Stücke. Um 3 Uhr stieg die Oesterreichische Armee an, einzurücken und 100 Husaren sprengten sogleich zum Michelsthor hinaus, wo die französische Arriergarde, 2000 Mann stark lagerte, aber keinen Angriff abwartete, sondern eilends entfloh und eine Kanone und viele Gefangene in den Händen der 100 Husaren zurückließ. Die Kaiserl. bezogen nun vor der Stadt 3 Lager. Sie machten eine ungeheure Beute und besizen Gold, Silber und franz. Pferde, ächte Neapolitaner, im Ueberfluß. Die von den Franzosen bey ihrem Rückzug begangenen Erzfessen gehen über alle Beschreibung. Den 23ten zogen die Oesterreicher unter beständigem Wankeln in Reggio ein. Den 25ten hoben sie zwey von ihren Lagern auf und folgten dem Feind nach.

Pavia, vom 26 Juny. Den 20. brach die Armee

des Gen. Moreau aus dem Genuesschen vor, warf d. 21. das schwache Korps des Gen. Bellegarde zurück, versah die Citadelle von Tortona mit frischen Lebensmitteln und streifte bis Voghera. Inzwischen erhielt Bellegarde von allen Seiten Verstärkung und schlug d. 25. den Gen. Moreau bey St. Giuliano sehr nachrücklich. Die Franzosen verlohren an Todten, Blessirten und Gefangnen gegen 5000 Mann, von letztern sind bereits 1500 Mann, worunter viele Offiziers, hier angekommen. Gen. Moreau hat sich nach Gavi zurückgezogen. — So eben vernimmt man, daß Gen. Suwarow gestern in Voghera angekommen sey und er nun unverzüglich mit dem grössern Theil seiner Armee dem Gen. Moreau zu Leibe gehen werde.

Seldlager von Spinello zwischen Novi und Alessandria, vom 27 Juny.

Der Feind hat nach dem Verlust d. 23. Novi verlassen und sich gegen Gavi zurückgezogen. Tortona wird abermals blockirt und zwar von dem Korps des General Alcaint. — Seit gestern wird die Citadelle von Alessandria heftig beschossen und mit Bomben beworfen. Generalfeldmarschall Souwarow rückt selbst gegen den General Moreau vor. Bey Genua wird es zu entscheidenden Auftritten kommen.

Padua vom 27 Inn. Heute gieng es bei uns sehr lebhaft zu. Zuerst marschirte ein neu ankommendes Bataillon von Preiss durch die Stadt; dann kamen 250 französische Kriegsgefangene, die nach Ungarn gehen: sofort erschienen Uhlanen und Husarenkorps, die zur Armee gehen, endlich rückte die erste Kolonne Russen vom 2ten Hülfskorps von Treviso her hier ein. Sie besteht aus 1400 Kosaken und einigen Bataillons Grenadiers. Die Offiziers sind sehr artige Männer, die grossen Theils französisch und Italienisch sprechen, und viele Bildung zeigen. Die Gemeinen haben ein gesundes starkes Aussehen, und betragen sich gut.

Triest, vom 28 Juny. Auch die Seestädte Fano und Sinigaglia im röm. Gebiet sind von den Allirten eingenommen. Von weitern Ereignissen spricht folgender, in hiesigen Zeitungen erschienener Brief: Der russische Kommandant zu Sinigaglia, Hamen, an den Kommandanten zu Fano. Mein lieber Lency! Ich bitte Sie, dem Magistrat die angenehme Neuigkeit zu melden, die ich so eben erhalten habe. Die russische Armee von 15 000 Mann, die aus dem neapolitanischen kommt, befindet sich nur noch wenige Meilen von Ancona. Morgen Abends ist sie entschlossen, Ancona anzugreifen, mein Admiral, der diesen Abend hier ankam, hat mir den Befehl erteilt, alle hier befindliche Truppen eilends einzuschiffen u. mit ihnen nach Ancona zu segeln, um diesen Platz von der Seeseite

anzugreifen. Ich habe deswegen Schiffe nach Fano u. Pesaro beordert, um auch das dortige Militär an Bord zu nehmen. Uebermorgen hoffe ich ihnen noch angenehmere Nachrichten mittheilen zu können. Leben sie wohl und bleiben sie der gemeinen Sache stets zugethan. Sinigaglia, den 16ten Juny 1799.

Hamen.

Der gewesene Etsalpinische General Laboz hat sich von der französischen Armee getrennt und kommandirt nun gegen dieselbe die römischen Landleute, welche Ancona belagern helfen.

Kovoredo, vom 1 July. Es bestätigt sich immer mehr, daß General Bellegarde die Armee des Gen. Moreau gänzlich geschlagen habe und daß sich dieser mit einem Verlust von 5000 Mann nun gegen Genua retirirt, wohin er von den Kaiserlichen verfolgt wird und von wo er ebenfalls bald vertrieben seyn wird. General Macdonald, dessen Flanke von General Kienau bedroht wurde, hat seine Stellung am Secchiafluß verlassen und ist über die Gebürge von Viskja geflohen. Die von den Kaiserlichen getroffenen Dispositionen haben dem Gen. Macdonald allen Rückzug nach Genua abgeschnitten. Eine österreichische Kolonne zieht sich gegen Bologna und blockirt bereits das Fort Urbano. Den 28ten Juny ist der Herzog von Parma von Verona abgereist, um sich wieder nach seiner Residenz zu begeben. Im Veronesischen sind alle Jagdferde und Lastthiere aufgeboden worden, um die Nothwendigkeit zur förmlichen Belagerung von Mantua herbeizuschaffen, die gestern ihren Anfang genommen hat. — So eben kommt noch folgende Flugnachricht hier an, deren Bestätigung man mit der gespanntesten Erwartung entgegen sieht:

Novi, vom 28 Juny. Im Hauptquartier des General Suwarow sind 2 englische Kouriere mit der Nachricht angekommen, daß Admiral Nelson die französische Breker Flotte geschlagen habe und nun den Hafen von Genua blockire. — Moreau hat sich in die Bocchetta di Genua zurückgezogen und Suwarow marschirt gegen Nizza, um ihn vollends abzuschneiden.

Großbritannien.

London, vom 25 Juny. Auszug eines Schreibens des Sir Sidney Smith, an Bord des Tigers, vom 2. April: „Unterrichtet durch Djezzar Pascha, Statthalter in Syrien, vom Einfall der Armee Buonaparte's in diese Provinz, eilte ich, demselben zu Hilfe zu kommen und ich traf 2 Tage früher in seiner Hauptstadt ein, ehe der Feind davor erschien. Kapitain Müller vom Theeus und Oberst Whelipeaux hatten bereits viel gethan, um dieselbe in Vertheidigungsstand zu setzen und die Gegenwart einer engl. Eskadre

schien dem Pascha und dessen Leuten Muth zu machen, sich zu vertheidigen. Die Chaluppen des Tagers entdeckten die Avantgarde des Feindes am Fuß des Bergs Carmel. Diese Truppen, die nicht erwarteten, auf eine Schiffsmacht zu stoßen, hatten ihre Richtung längst der Küste genommen und sahen sich daher dem Feuer der Chaluppen ausgesetzt, das sie in Unordnung brachte und sich in das Gebirg zu flüchten nöthigte. Das Hauptkorps, da es die Schwierigkeit wahrnahm, längst des Meeres seinen Marsch fortzusetzen, nahm den Weg nach Nazareth und berannte die Stadt Akre auf der Ostseite, wobey es aber viel von den Samaritanischen Arabern litt, die noch weit mehr Feinde der Franzosen und viel besser bewaffnet sind, als die in Egypten. Der Feind hatte uns bloß mit Musquetenfeuer geantwortet und es war daher offenbahr, daß er kein Geschütz bey sich hatte, sondern es zur See erwartete. Man traf Anstalten, es aufzufangen und schickte den Theusus zu diesem Ende ab. Die feindliche Flottille hatte auf ihrem Weg die Corvide angetroffen, sie segelte bey dem Berg Carmel vorbey, als der Tager sie gewahr wurde. Wir verfolgten sie, und sie wurde bald von unsern Kanonen erreicht. Sieben von den Schiffen, woraus sie bestand, kriechen die Flagge. Die Corvette, welche das persönliche Eigenthum Buonaparte's enthielt und zwey andre kleine Fahrzeuge enthielten. Die gemachten Wrisen haben uns gebient, die Zufuhren von Lebensmitteln aufzufangen und die Posten zu hemmen. Der Menschenverlust, den wir erlitten haben, ist reichlich durch den viel beträchtlichen Verlust des Feindes und durch den Muth, den unser Beyspiel den türkischen Truppen eingeößt hat, ersetzt worden.

Schweiz.

Schaffhausen, vom 3 July. Von der Verwaltungskammer des Kantons Schaffhausen, ist zu Folge eines Schreibens des K. K. Generalleutnants v. Hoze und des Königl. Großbritannischen Bevollmächtigten Robert Crawford, eine Proklamation den 1ten July erlassen worden. Daraus ersieht man, daß England alle Schweizer, die sich in besondere Korps bilden und an die Allirten gegen Frankreich anschließen wollen, in seinen Sold nimmt, und jedem Mann täglich nebst dem Brod auch 12 Kreuzer als Sold gibt. Die Einwohner des Kantons werden aufgefordert, dem Beispiel des Kantons Glarus, der freywillig 400 Mann stellte, nachzufolgen und zur vollkommenen Befreiung des Vaterlands, zur Erhaltung ihrer uralten Rechte und Freiheiten und zu Wiedererlangung ihrer seit 3 Jahrhunderten genossenen Rechte und Unabhängigkeit mit den Waffen in der Hand sich zu verwenden. Es wird zugleich gezeigt, was der Kaiser, was der Erz-

herzog Carl neuerlich für diese Zwecke gethan, wie sehr sich das freie England seit zwey Jahrhunderten stets auf die freundschaftlichste Art das Wohl der Schweiz angelegen seyn lassen, was alle Völker Europas von den Schweizern erwarten etc. Und die Vorsteher hoffen und erwarten, daß die jungen Mannschaften von Schaffhausen nicht säumen, nicht zurück bleiben, sondern sich an jene Tapfern aus Glarus und andern Eidgenössischen Gegenden und besonders an die heldemüthigen K. K. Schaaren unter Erzherzog Carl zahlreich anschließen werden etc. — Jeder Mann erhält auch ein Handgeld und die Offiziere sollen aus dem Korps selbst genommen werden.

Türkey.

Konstantinopel vom 10 May. Aus Akre und Aleppo hat die Pforte zwei Kouriere mit Amtsberichten folgenden Inhalts erhalten: Nachdem Buonaparte durch den Sir Sidnei Smith seine Flottille, und mit solcher seine vornehmste Europäische Artillerie verlohren hatte, auch bei Akre geschlagen ward, hat er sich angestellt, als ob er mit dem Rest seines Korps über Suez nach Aegypten zurückziehen wollte, hat aber statt dessen noch so viele Leute in der Stille zusammengebracht, als er für hinlänglich glaubte, den Pascha von Akre in der Stadt Akre anzugreifen, und schlagen zu können. Dieser Pascha hat diese Tücke bemerkt, und heimlich den Pascha von Nabolus oder Naolura eingeladen, sich selbst aber indessen bloß defensiv verhalten, bis nämlich dieser Pascha mit 6000 Kavalleristen ankam und den Buonaparte unvermuthet im Rücken angriff. Als dieses geschah, machte der Pascha von Akre einen schrecklichen Ausfall, wodurch Buonapartes Korps zwischen zwey Feuer kam, und gänzlich geschlagen wurde, daß von solchem 7000 Mann auf dem Platze blieben, unter welchen 1000 National. Franzosen gezählt wurden. Was noch mit dem Leben davon kam, ist zerstreut, und hat sich in die Gebirge geflüchtet; so daß die Franzosen in Syrien, als aufgegeben zu betrachten sind. Alles schwere Geschütz des Buonaparte aus 82 zusammengerafften Kanonen bestehend, seine Kriegskassen, alle Munition, Gepöck etc ist den Siegern in die Hände gefallen. — Zwei Tage nach Ankunft obiger Kouriere, ist ein Schiff aus Kanea in Konstantinopel angekommen, dessen Kapitain die vorgeschriebenen Berichte durchaus bestätigt hat. — Am 30. May wird der Großvezier mit seiner Armee nach Syrien, und von da nach Aegypten ziehen. Die Pforte hat ihm 700 Kameele mit verschiedenen Lebensmitteln beladen, zum Geschenk gemacht; für dessen Armee sind alle aus Ungarn angekommene Getreidschiffe aufgekauft worden.